

In memoriam Thomas Heinrich Matthiesen

geb. 22. Sept. 1874 – gest. 28. Sept. 1957 in Flensburg

Aus der Reihe der Geistlichen unserer Landeskirche, die durch ihre seelsorgerische und wissenschaftliche Tätigkeit hervorgetreten sind, hat es Gott gefallen, in diesem Jahr am 28. September Pastor i. R. Thomas Matthiesen aus dieser Welt abzurufen. Durch Jahrzehnte hindurch war er mit unserem Verein für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte eng verbunden. Sein bis ins hohe Alter währendes Wirken im Vorstand und sein auf reichem Wissen beruhender Rat werden unvergessen bleiben. In seiner Geburtsstadt Hadersleben besuchte er zunächst das Gymnasium, studierte dann Theologie in Halle, Erlangen, Berlin und Kiel und wurde von Theodor Kaftan am 13. März 1897 tentiert. Nach der theologischen Prüfung 1899 in Kiel besuchte er darauf das von D. Godt begründete nordschleswigsche Predigerseminar in Hadersleben. Auf Anordnung Kaftans wurde Thomas Matthiesen danach unter Verbleib im Seminar ordiniert und dem Seminardirektor P. Hans Schlaikier Prahl zur Unterstützung beigeordnet. Die Ordination fand am 9. Dezember 1900 im Dom zu Schleswig statt.

Von Anfang an war der Verstorbene neben seiner vielseitigen pfarramtlichen Tätigkeit – seit dem 6. April 1905 in Flensburg – nicht nur wissenschaftlich interessiert, sondern arbeitete ständig theologisch weiter, wie sein Bruder Carl Matthiesen, und ist mit dem ihm eigenen Eifer besonders auf dem Gebiet der Kirchengeschichte unseres Landes tätig gewesen. So entstanden aus seiner Hand zwei größere Veröffentlichungen, „Erweckung und Separation in Nordfriesland“ (Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, I. R., Bd. 16, 1927) und die historische Arbeit „Gründung und erste Entwicklung der Flensburger Neustadt“ (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, Nr. 6, 1949). Hinzu kamen weitere Aufsätze, wie „Gott-

hard Johann Zwerg und Olaus Hinrich Moller, Freundesbriefe aus der Zeit des Pietismus 1741 bis 1751“ (Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, II R., Bd. 11, 1952, S. 164 ff.). Außerdem gab er zeitweise den (Brecklumer) „Volks-Kalender für Schleswig-Holstein“ heraus und die Schrift seines Bruders Carl Matthiesen „Aus meinem Leben“ (Hamburg, 1948), die er mit einem Vorwort versah und zum Abschluß brachte.

Während seiner Wirksamkeit an St. Marien vor der Errichtung der Petri-Gemeinde in der Neustadt und später als Pastor an St. Petri hielt Thomas Matthiesen außerdem für die dänisch-sprechenden Gemeindeglieder in Flensburg die Gottesdienste in der Heiligengeist-Kirche. Seine Predigten, auf dem klaren und festen Grund des Bekenntnisses stehend, zeichneten sich durch eine ihnen vorhergehende gründliche Exegese aus. Dadurch erweckte seine Verkündigung bei den Gottesdienstbesuchern den überzeugenden Eindruck einer tiefen persönlichen christlichen Gläubigkeit. Mit Thomas Matthiesen ist ein vom biblischen Evangelium tief erfaßter Christ und ein klarer und freudiger Zeuge der Botschaft von Christus in die Ewigkeit gegangen, — ein Mann, der sein ganzes Leben lang seiner nordschleswigschen Heimat treu geblieben ist.

Walter Göbell